

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelfirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7166.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. M. 4.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Belegkarte. — Tages-Belegkarten nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentrale des Wiesbadener Tagblatts, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für Anzeigen in der ersten Spalte; 2.50 M. für Anzeigen in der zweiten Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschlag. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelfirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Montag, 11. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 528. • 66. Jahrgang.

Annahme des Bergewaltigungs-Waffenstillstands! Die deutsche Revolution.

Schicksalswende!

Die Zeit ist aus den Fugen. Es bricht alles um uns herum zusammen. Wir durchleben diese Tage einer völligen Umwälzung in Deutschland wie in einem Taumel; so schnell überstürzen sich die Ereignisse. Die Welle, die von Kiel ausging, hat inzwischen das ganze Reich überflutet; es ist kein Zweifel mehr, daß die Revolution auf der ganzen Linie siegreich ist. Wir haben uns mit ihr als einer gegebenen Tatsache abzufinden; „to make the best of it“, wie der Engländer sagt. Auch wir in den bürgerlichen Kreisen der Bevölkerung müssen nun unseres Erachtens unterwerflich alles tun, um, jeder an seinem Platze, für einen ruhigen und ordnungsmäßigen weiteren Verlauf der Bewegung zu sorgen. In diesem Sinne ist es denn auch ganz ohne Frage die einzig richtige Stellungnahme der bisherigen königlichen Regierung in Wiesbaden und der von ihr reorganisierenden Behörden gewesen, wenn sie, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, sich zum Weiterarbeiten im Sinne der ruhigen Entwicklung und der Sicherung der Volksernährung bereit erklärt haben. Die Liebe zu unserem Volke, die uns auch in diesen schwersten Tagen unserer Geschichte erst recht alle einen sollte, muß uns trotz allem den Mut zur weiteren Arbeit fähig machen. Die Schicksale einiger königlicher Offiziere und Desperados in Berlin sind sinnlos und zwecklos. Der Stein, der im Rollen ist, ist nicht mehr aufzuhalten. Ein neues Kapitel im Buche unserer Geschichte ist aufgeschlagen. Die Überschrift lautet: Die deutsche soziale Republik vom 9. November 1918.

Es hat auch keinen Zweck, in diesen Tagen der tiefsten Erregung, die je ein Volk durchlebte, noch viel in dem alten, nunmehr abgeschlossenen Kapitel unserer Geschichte zu blättern: Schuld und Sühne negieren sich zu werten. Die Erörterung der Schuldfrage hat nur insoweit augenblicklich einen Wert, als sie zur besseren Orientierung auf unserem neuen Wege dient. Wir erleben die Geburtswehen einer neuen Zeit nicht bloß unseres Volkes, sondern auch der Menschheit. Geburtswehen tun weh; sehr weh. Es heißt für manchen deutschen Mann — und diese königlichen Offiziere in Berlin sind, wenn ihr Vorhaben auch politisch zwecklos ist, darum noch keine schlechten Männer — einen schmerzlichen Abschied nehmen von vielem, was ihm vorher lieb war und hochstand. Wir achten die Überzeugung eines Monarchisten ebenso wie die eines Republikaners. Wer von Herz und Gemüt möchte sich der tiefen Tragik entziehen, die in dem Schicksal des Kaisers liegt; von der menschlichen Seite aus gesehen. Uns Wiesbadenern stand er als Mensch besonders nahe. Und doch war die Nachricht von seiner Abdankung politisch eine Entlastung, eine Erlösung von einem juckenden Dorn der Ungewissheit. Endlich die Abdankung des Kaisers, mühte man sagen. Endlich! Aber dieses Endlich war schon zu spät! Noch am Freitagmorgen sah es nach dem sozialdemokratischen Ultimatum, das nur den Rücktritt des Kaisers und seines Sohnes forderte, so aus, als werde die Monarchie und Dynastie erhalten bleiben. Warum haben die Ratgeber Wilhelms II. ihm nicht eher gesagt, wie die Sozialdemokratie drängte, wie die süddeutschen Götze drängten, daß es kein Mittel gäbe — eine Kette von verpackten Gelegenheiten hat uns zu dem jetzigen Abgrund der Niederlage geführt — und alle deutschen Einzelstaaten mit von der großen Welle überflutet worden; und Wilhelm II., der bisherige Thronerbe und sein Paladin Hindenburg, über dessen Flucht wir uns sehr wundern trotz der Rannentreue — denn das Volkswohl steht über dem Einzelwohl! — sitzen in Holland als Internierte! Welch ein Abschied von 30 Jahren Gottesgnadentum! Ein bitterer fürwahr für den bisherigen Träger der deutschen Krone, an dem viel Schatten, aber auch viel Licht war; ein viel, viel bitterer aber für uns alle, das deutsche Volk; denn wir sind das Opfer dieses preussischen Herrschaftssystems geworden, das jetzt zusammengebrochen ist mit einem Sturz von der stolzen Höhe in den tiefsten Abgrund, wir haben die Folgen zu tragen!

Welche Folgen? Einen Waffenstillstand von so unerhörter Brutalität und Gemeinheit, wie er nur je einem besiegten Gegner aufgedrungen worden ist! Und doch ist — geschichtlich genommen — auch dieses Waffenstillstandsinstrument noch ein Rest der überlebenden unserer eigenen Militarismus. Doch

reden wir über diese Dinge lieber erst, wenn wir eine gewisse Distanz zu ihnen gewonnen haben. Vor der Friebe von Brest-Litowsk und die ganze Behandlung der Ostfragen wirklich eine Frucht der Verständigungspolitik, oder die des preussisch-konservativ-deutschen Machtübermuts? Man feilschte um neue Kronen; jetzt rollen die Kronen alle über die Straße. — Requisitionsmünde von gestern. Eine maßvolle Politik vorher hätte uns vor diesem maßlosen Waffenstillstand bewahrt. Was hilft's nun; wir müssen ihn annehmen und bei Wilson um Gnade betteln. Im tiefsten nationalen Schmerz stehen wir an dem Trümmerhaufen einer völlig verfahrenen deutschen Politik, die uns in diesen Krieg gestürzt hat. Dem Kaiser aber etwa persönlich vorzuwerfen, er habe diesen Krieg gewollt, das wäre ebenso verfehlt, wie die deutsche Demokratie für die jetzige Niederlage verantwortlich zu machen. Sie ist die Folge des früheren Systems, das jetzt zusammengebrochen ist. Der „preussische Militarismus“, den Wilson angeblich nur bekämpft, nicht aber das deutsche Volk, — ist tot vom deutschen Volke selber totgeschlagen. Wilson beweist jetzt, daß er ein ehrlicher Mann ist, dann wird er, der bei uns so viel geschmäht, seinen Namen in der Geschichte doch neben den Washingtons setzen dürfen. Wilson ist unsere Hoffnung. Wilson und noch eins! Die rote Welle scheint nicht an der militärischen Westfront Halt zu machen; sie schlägt schon Syrien über. Wenn sie wirklich weiterbricht? Wenn wirklich die Völker selber sich die Hand reichen, die im Siegerstummel trunkenen Träger der westmächtschen Gewaltpolitik fortgeschwemmt werden? Dann kann es doch noch besser werden, als wir jetzt zu hoffen wagen. Dann sehen wir doch das Morgenrot einer besseren Zukunft. Und wenn die Welle uns statt der 22 Dynastien zehn Millionen deutsch-österreichische Brüder ins Haus bringt, dann stehen wir doch vor einem größeren, besseren, freien Deutschland! Einem gesunden Volk hat auch eine Niederlage noch nicht geschadet. Wir werden durch die jetzigen Wirren, die das Räderwerk der äußeren Geisteskräfte ausschlagen lassen, hindurchkommen; wir werden uns wieder heraufarbeiten; — nicht mehr als die ersten Träger eines hoffentlich dem Völkerbunde weichenen Militarismus, sondern als die Führer auf den Wegen der Wissenschaft, Kunst und Gerechtigkeit.

Die ungeheuerlichen Waffenstillstandsbedingungen.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. (Drahtbericht.) Folgendes ist ein Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen: 1. Antrittszeit 6 Stunden nach Unterzeichnung. 2. Sofortige Räumung Belgiens, Frankreichs und Elsass-Lotharingens binnen 14 Tagen. Das von Truppen nach dieser Zeit übrig bleibende wird interniert oder kriegsgefangen. 3. Abgabe von 5000 Kanonen, zunächst schwere, 30 000 Maschinengewehre, 2000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge. 4. Räumung des linken Rheinuferes, Mainz, Koblenz und Bonn bis zum Rhein auf Koblenz von 30 Kilometer Tiefe. 5. Auf dem rechten Rheinufer 30 bis 40 Kilometer Tiefe neutrale Zone. Räumung in 14 Tagen. 6. Auf dem linken Rheinufergebiet nichts hinwegzuführen. Alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt zu lassen. 7. 5000 Lokomotiven, 150 000 Waggons, 10 000 Kraftwagen abzugeben. 8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland. 9. Im Osten alle Truppen hinter die Grenze zurücknehmen. Termin dafür nicht angegeben. 10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Antark. 11. Bedingungslos Kapitulation von Ostafrika. 12. Abgabe des Standes der belagerten Fest, des russischen und rumänischen Volkes. 13. Abgabe der Kriegsfangenen ohne Gegenleistung. 14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 Dreadnoughts. Die übrigen Schiffe desarmiert und übergeben von den Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen. 15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch das Kattegat. Wegräumung der Minenfelder und Befestungen aller Forts und Batterien, von denen aus die Durchfahrt behindert werden könnte. 16. Blockade bleibt bestehen. Deutsche Schiffe dürfen weiter gefahren werden. 17. Alle von Deutschland über Neutrals verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben. 18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Die Annahme der Bedingungen.

Ein ernster Appell
der deutschen Regierung an Wilson.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der

Bedingungen des Waffenstillstandes werden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Befehle sind der Friedensdelegation gegeben worden. Heute nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär!

Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundsätzen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller künftigen Fragen und eine dauernde Befriedung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat seinerseits erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten. Nach einer Blockade von 30 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Vorkriegsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungslage zu einer verzweifeltsten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten. Wir mußten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Befriedung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neubau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vorliegenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: Solf.

Der Befehl Hochs zur Einstellung der Feindseligkeiten.

W.T.B. Weh, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die dem Arbeiter- und Soldatenrat unterstehende Funkstation hat folgenden Funkpruch aufgesandt: Marshall Hoch an die Oberkommandos. Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front am 11. November, 11 Uhr früh, Zeit eingestellt werden. 2. Die alliierten Truppen werden weitere Befehle erhalten, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichten Linien nicht zu überschreiten. Marshall Hoch.

Soldatenrat auch an der Front.

W.T.B. Hamburg, 11. Nov. (Drahtbericht.) Das Große Hauptquartier teilte dem Soldatenrat folgendes mit: An der Front ist ebenfalls ein Soldatenrat gebildet. Die Bildung ist ruhig verlaufen. Der Soldatenrat wird morgen mit Hindenburg in Verbindung treten und diesem seine Forderungen vorlegen.

Flucht des Kaisers, des Kronprinzen und auch Hindenburgs nach Holland!

W.T.B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht.) Der Kaiser ist mit 10 Herren seines Gefolges in Arnheim in Holland eingetroffen und wird dort in der Villa des Barons Bentinck Wohnung nehmen.

Auch Kronprinz Rupprecht auf der Flucht!

W.T.B. Haag, 10. Nov. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau meldet: Auf die Nachricht von der Anwesenheit des Kaisers an der Grenze begaben sich nachmittags amtliche Persönlichkeiten, darunter der deutsche Gesandte, dorthin.

W.T.B. Amsterdam, 11. Nov. (Drahtbericht. Antl. Rechts.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen hat. Der Kaiser befindet sich noch in Eindhoven. Er wird morgen 8 Uhr 15 Min. nach Middelstadt abfahren. Holländische Mäler melden: Heute früh 7 Uhr trafen in Eindhoven auf der Straße von Biele 10 Automobile mit dem kaiserlichen Wappen ein. Die Insassen waren der Kaiser, der Kronprinz, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, höhere Offiziere und hohe Würdenträger. Sie verließen Spaar um 5 Uhr morgens und fuhren über Serviers und Battica. Um 8 Uhr morgens traf in Eindhoven der Hofzug mit dem Archiv und dem Personal des Großen Hauptquartiers ein. Die Automobile wurden auf Waggonen geladen und mit der Eisenbahn fuhr der Kaiser und sein Gefolge die Reise in nördlicher Richtung fort. Eine andere Meldung besagt, daß der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit Gefolge, im ganzen 51 Per-

Die Fortschrittliche Volkspartei hatte auf 11 Uhr vormittags ihre Parteigenossen in das Turnerheim an der Schwanenstraße zusammenberufen, um eine Stellungnahme zu den heutigen Verhältnissen. Gebelmer Justizrat Dr. Alberti betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Partei sich der Verpflichtung, auch ihrerseits auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten im Sinne ihrer Ideale hinzuwirken, keineswegs zu entziehen gewillt sei, und daß man sich von Partei wegen erholen habe nicht nur 8 Mitglieder der Partei in den Arbeiterrat zu entsenden, sondern auch Frauen zur Arbeit im öffentlichen Interesse zur Verfügung zu stellen. Unmittelbar vor der Versammlung war eine Deputation zum Arbeitererrat entsandt worden, um sich den Entschluß auf dieses Anerkennen zu holen, und man ist von einem der Herren dahin beschieden worden, daß man das Anerkennen zwar freudig begrüßt, daß aber eine endgültige Stellungnahme erst in einigen Tagen erfolgen könne. In Berlin nämlich seien die Verhältnisse noch nicht vollständig geklärt. Rektor Breidenstein erstarrte in einem kurzen Vortrag die politische Lage sowie die Verhältnisse, welche zu ihr geführt haben. Die Partei sei gewillt, sich mit ganzer Kraft an der Neugestaltung des Staats zu beteiligen und zu diesem Behuf zunächst die Wahlbewegung in die Hand zu nehmen. Zum Schluß wurde die bisherige Tätigkeit des Parteivorstandes gebilligt und diese mit Auftrag versehen, gegebenenfalls die drei Parteigenossen zu bestimmen, welche in den Arbeitererrat entsandt werden sollten. Geh. Rat Dr. Alberti schloß die recht gut besuchte Versammlung mit einem Hoch auf das freie Deutschland. — Der Posten vor der Feuerwache ist eingezogen und vor dem Polizeidirektionsgebäude steht ein neuer Posten, welcher vom Soldatenrat gestellt wird. Sämtliche Beamte führen ihre Dienstgeschäfte fort. Im Polizeidirektionsgebäude hat der Soldatenrat die Woche bezogen und auch der äußere Polizeidienst ist an seine Funktionäre übergegangen. Sonst arbeiten Polizei und Soldatenrat Hand in Hand. Auf dem Rathaus ist äußerlich alles beim alten geblieben. Heute vormittags fand im Ratskammerzimmer eine Konferenz der Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte statt. Der letztere hat sich mit der Königl. Regierung in Verbindung gesetzt, um von ihr zu erfahren, ob sie sich für die Weiterarbeit zur Verfügung stelle. Daraufhin fand heute vormittags eine Konferenz von Vertretern des Rats mit den Leitern der Regierung, Regierungspräsident v. Reiter und Oberbürgermeister Springorum, sowie allen Abteilungsdirigenten, statt. In dieser Besprechung hat Präsident von Reiter unter Hinweis auf den Aufruf des Reichspräsidenten dem R. v. R. an die Beamten, aus Liebe zum Volk ihre Dienste weiter zu tun, die Frage des Rats befragt. Infolgedessen wird die Königl. Regierung Wiesbaden und alle ihr unterstellten Behörden im Sinne der Aufrechterhaltung der Ordnung und vor allen Dingen der Sicherung der Lebensmittelversorgung weiter arbeiten. Gebelmer Regierungsrat Tröge und Bürgermeister Trögers weilen bereits gestern und heute in Frankfurt a. M., um dort die Weiterverfolgung Wiesbadens und des hiesigen Bezirkes sicherzustellen. — Der Aktionsausschuß hat am Samstagabend die politischen Akten der Polizeidirektion beschlagnahmt und das Post-, Telegraphen- und Telefonamt unter seine Kontrolle gestellt. In den Nachmittagsstunden des Sonntags drängte sich eine ungewöhnlich Menschenmenge durch die Hauptverkehrs-

straßen, namentlich die Bismarck- und die Kirchstraße. In diese Straßen, die übrigens eine musterhafte Ruhe und Ordnung beobachteten, fuhr um 4 Uhr die Meldung über die Waffenstillstandsbedingungen wie eine Bombe. Die Spannung, unter der man die letzten Tage gelebt, fand ihre Lösung, der Eindruck aber war nicht befriedigend, eine solche Demütigung hatte man von dem Hochmut unserer Feinde denn doch nicht erwartet. Festung und Schmerz mochten sich auf vielen Gesichtern, und der grimmige Mut über diese wahnwichtigen Zumutungen wühlte mancher nicht, was er sagen sollte. Am die Extrablätter zirkelte die Menge, viele Tausende wurden davon abgesetzt. — Heute nachmittags 8 Uhr hatte der Arbeiter- und Soldatenrat auf dem Rathaus eine Kollisions- und Gebirgungsberatschlagung, bei der Redner des Rats informativische Mitteilungen machten.

— Fortschrittliche Volkspartei. Die Parteifreunde treffen sich Dienstagabend 8 Uhr im „Rosen Haus“, Kirchstraße. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet. — Die städtische Weinlese naht ihrem Ende. Sie hat immerhin einen halben Normal-Ertrag ergeben und das Riesengewicht erhebt sich bis zu 88 Grad nach Celsius. — 6-Uhr-Ledensatz. Die Inhaber der Lederhandlungen sind dahin übereingekommen, ihre Geschäftslöcher von heute Montag ab um 6 Uhr abends zu schließen. — Personal Nachrichten. Dem Hauptkassierer der Berliner Abteilung des „Wiesbadener Tagblattes“, Theodor Weidert von hier, wurde das Verhinderung für Kriegsdienst verliehen. — Vorbericht über Kunst, Fortschritt und Verwandtes. — Königl. Schauspieler. Heute Montag gelangt hat der angeführte Verfassung „Die Frau von Messina“ Schillers Theater. „Kobale und Liebe“ (Ab. C) zur Aufführung. Beginn 6 1/2 Uhr. — Theater. Montag, den 11. November: „Das Kommando“. Dienstag, den 12. „Frauenstreik“. Mittwoch, den 13. „Nachmittags 4 Uhr: Die spanische Fliege“. Abends 7 Uhr: „Blau-weiß“. Donnerstag, den 14. „Frauenstreik“. Freitag, den 15. „Was im Kabinett der Kaiserin“. Samstag, den 16. „Reue“. „Die jungen Mädchen“. Schluß in 3 Akten von Alexander Engel und Hans Schumann.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Soldatenrat-Bewegung. — Bingen, 10. Nov. Schier konnte man in Bingen bereits Soldaten ohne Rücksicht auf Farben, versehen mit roten Abzeichen, sehen. Nachschauen von dem herausfordernden Benehmen jugendlicher und lebhafter Elemente, die aber nicht zureichend auftraten, hat sich nichts ereignet. Die Binger Soldatenrat ist dem Soldatenrat Frankfurt a. M. angeschlossen worden. Sie hat angeblich die Arbeiter abgelehnt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde eine Streikerei geordnet, die mit der Polizei zusammen die erforderlichen Maßnahmen durchführt. Der Soldatenrat ging an, die für Bildung eines Ernährungsrates und zur Ergänzung und Erweiterung der Stadtverordneten-Versammlung aufzutreten, damit alle Schichten der Bevölkerung an der Verwaltung teilnehmen können. — Kreuznach, 10. Nov. Ein Soldatenrat ist hier gebildet worden. Es wurde durch Ratsvorsitzung zur Ruhe aufgeführt. Mit Hilfe des Gewerkschaftsrates wird die Ruhe aufrecht erhalten. Die Wirtschaften sind geschlossen worden. — Ht. Worms, 10. Nov. Bei einem Streik ergab sich auf offener Straße der hiesige Arbeiter Ludwig Reinhardt seinen eigenen Vater, den 14-jährigen Mauerer Franz Reinhardt. Der Vater stellte sich selbst der Polizei.

Handelsteil.

Die Berliner Börse geschlossen.

8 Berlin, 11. Nov. (Druckbericht.) Um 10 Uhr vormittags hat der Berliner Börsenverband zusammen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, die Börse bis auf weiteres geschlossen zu halten.

Schiffahrt.

* Generaldirektor Ballin † Hamburg, 9. Nov. Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie erlitt gestern nachmittag einen Schlaganfall. Er ist heute mittags 1 Uhr gestorben. Als Sohn eines kleinen Hamburger Reeders am 15. August 1857 geboren, war Albert Ballin nach Vollendung seiner kaufmännischen Lehrzeit nach England gegangen, wo sich ihm die Maßstäbe für Welthandel und Weltverkehr bildeten. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland trat er als Passagagent, später als Chef des Passagierdienstes in die Hamburger Caro-Linie ein, die damals einen Ratenkrieg gegen die allseits Hamburger Amerika-Reederei, die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.-G., führte. Das Ergebnis dieses Kampfes, der Ballin schon damals nicht nur als den bedeutendsten Organisator, sondern als den großen Taktiker zeigte, war für ihn ein durchschlagender Erfolg auf sachlichem und persönlichem Gebiet. Die Caro-Linie wurde dann von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen und Ballin selbst trat in die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein, deren Generaldirektor er später wurde. Er schuf dann in seiner neuen Tätigkeit eine Kombination von Fracht- und Personenschiffahrtsunternehmen, wie sie sonst nirgends in der Welt erreicht worden ist. Es ist ihm gelungen, die größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt in sogenannte „Pools“ zu vereinigen, die bei aller Erhaltung der Individualität der Verkehre- und Expansionspolitik der einzelnen Unternehmen doch einen ruinösen Wettbewerb verhinderten. Als schließlich Ballin eben kurz vor dem Kriege erkannte, daß die zunehmenden rationalistischen Gegensätze in der Welt die Grundlagen, auf denen jene „Pools“ geruht hatten, zu untergraben drohten, trug er keinen Augenblick Bedenken, sie preiszugeben und statt ihrer eine festere und straffere Konsolidierung der deutschen Schiffahrt durch den Zusammenschluß seiner beiden Spalten, der Hanse und des Norddeutschen Lloyd, zu einer Interessengemeinschaft herbeizuführen.

Wettervoraussage für Dienstag, 12. Novbr. 1918

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist bewölkt, noch trocken, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

	am 11. November.
Biebrich	0,90 m gegen 0,36 am gestrigen Vormittag.
Caub	1,32 „ „ 1,36 „ „
Mainz	0,14 „ „ 0,16 „ „

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptkassierer: H. Hegerth.

Verantwortlich für Schriftleitung und politische Nachrichten: H. Hegerth; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Hegerth; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: H. Hegerth; für den Handelsteil: H. Hegerth; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Hegerth, hiesig in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Die Zinscheine für 1919

won den als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbaukosten usw., bei der Stadtkassenkasse hinterlegten Wertpapieren können vom 11. November ab von den Empfangsberechtigten vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, Zimmer 2, Schalter 3 in Empfang genommen werden. F 430

Wiesbaden, den 8. November 1918. Stadthauptkasse.

Freitag, 15. November 1918; abends 7 1/2 Uhr

Im großen Saal der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22.

Unter der Schirmherrschaft der Frau Oberstleutnant Auer von Herrenkirchen.

Feldgraue-Spiele

2. Abend.

Mitwirkende:

Die Damen:

Frau Mara Friedfeldt, Königl. Hofopernsängerin
Frau Annie Hans-Zoeppfel, Königl. Hofopernsängerin
Fräulein Hilde Lind, Deutsches Theater, Hannover.

Die Herren:

Max Grünberg, Großherzog. Hofschau-
spieler, Mannheim
Fritz Linn, Stadttheater, Mainz
Rich. v. Schenck, Kgl. Hofopernsänger,
Frankfurt a. M.
Ludwig Schmitz, Großherzog. Hofschau-
spieler, Mannheim
Gustel Rothe, Schauspielhaus,
Frankfurt a. M.
Walter Tautz, Großherz. Hofschauspieler,
Mannheim.

Am Flügel: Herr Julius Ernsthaft.

Gesamtleitung:

Herr Gustav Jacoby

Großherzog. Bad. Hofschauspieler.

Preise der Plätze: Mk. 8.—, Mk. 6.—, Mk. 4.—
Mk. 2.50 (sämtl. nummeriert).
Vorverkauf bei Born & Schottenfels, Schottenfels,
L. Engel, L. Rettenmayer. F 878

Kohlen-Sparer

D. R. G. M.

garantiert eine Kohlenersparnis bis 50%.
Ohne bauliche Aenderung in jeden Herd, Ofen und
Waschkessel in längstens einer Stunde einzubauen.

Vorzüge:

- 1) Vollständige Ausnutzung der Heizgase durch Rauch- und Ruß-
verbrennung.
- 2) Schnellste und gleichmäßigste Erhitzung der ganzen Herd-
platte; auch die seitliche über dem Bratofen liegende Herd-
platte wird derart erhitzt, dass man darauf kochen kann.
- 3) Grossartige Koch- und Backwirkung.
- 4) Schonung der Herdplatten.
- 5) Koks kann nunmehr in jedem Herd vorteilhaft verwendet werden.
Von Hdt. Hochbauamt, sowie von vielen behördlichen und
privaten Haushaltungen durch eingehende Versuche geprüft und glänzend
begutachtet. — Besichtigung und Prospekte frei.

Jacob Cramer, Wiesbaden

Schlosserel, Stiftstraße 24. Telefon 3443.

Moderne Photographie

Ad. Kleber

Fernruf 3375.

Kirchgasse 11.

Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis
7 Uhr abends, Sonntags gesetzlich von 10—12 Uhr.

Ein nahrhaftes Frühstück

bereitet man aus Biofakt.
Paket 2.50 Mk.
Hauptniederlage: Schützenhof-
Apothek, Langgasse 11. 1091

Anzündholz und Abfallholz,
sowie Kantholz, Bretter und Latten
liefert frei Haus
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2,
Telephon Nr. 84. 1184



Wärmflaschen
schon vergründ
Wärmfrüge
eingetroffen.
Südkaufhaus
Hdt. Kirchgasse
und Gerichstraße.

1710

ist die Nummer der
„Grünen Radler“
Mittelstraße 3,
an der Langgasse.
Besuchen alle schnell und
billig und direkt.
Joh. Ludwig & Wüller
Kriemhildsleben.
la Bohnerwachs
noch vorrätig, ch. Dr. Dr.
Nieders. Langgasse 25.

Annoncen-Expedition

Inserate in allen
Zeitung. H. Gies,
(n. Hauptpost).

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 8 Uhr
der vollständig neue glänzende

Riesen-Spielplan

u. a.:

„Die Todesschaukel“

Fachus Jacoby

der bedeutendste süddeutsche Humorist,

Emil Merkel

der bestbekannte Mimiker u. Komponisten-
darsteller,

Ku-Ka-Di & Partner

der Gold-Mephisto

und die übrigen erstenklassigen Kunstkräfte.

Osram - 1/2 - Wattlampen

Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-
Theater. Telefon 747.

Palast-Kabarett

im

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Spielplan vom 1.—15. November 1918.

Ada Melzer, Operetten-Sängerin.
Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze.
Lotte Farrar, Stimmungen-Lieder.
4 Malmström's Zwerg.
Lissy Ruder, Symbolische Tänze.
Max u. Greti Koeper, Oberbayr. Typen.
2 Tondis, Musikalische Neuheit.
Gyn Maltin, die bekannte Rezitatorin.

Anfang 9 Uhr.

Sofort zu verkaufen.

Vom Kaputtat freigegeben: 1 Sofa 85 Mk., Chais-
longue 75, 85, 125 Mk., Holzpult 320 Mk., ein- und
zweistöckige Led. Kleiderstühle 45—120 Mk., einzelne
Stühle, Epl. get., Regulator und kleine Haushaltungs-
gegenstände billig. Brly. Wärmflasche, Frankfurt. 25.

Slavier

gegen bar
zu kaufen gesucht.

Wagner, Bleichstraße 13.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, 13. Nov.,
vormittags 10 Uhr, soll
auf hiesigem Güterbahnhof
Wiesbaden (Westb.)
1 Wagen Weizen
(5800 kg.) öffentlich an
den Meistbietenden gegen
fortwährende Kassezahlung ver-
kauft werden. Westbahnhof.

Amthliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
Dessentliche Erinnerung
wegen Einzahlung von
Gemeindeabgaben.
An die Einzahlung der
rückständigen Gemeinde-
abgaben, sowie der sonstigen
Gemeindeabgaben, insbe-
sondere Holzgeld und
Wassergeld, wird hiermit
öffentlich erinnert. Es
muss abgeben, die Ein-
zahlung bis 12. November
1918 bei der Gemeinde-
kasse hier selbst zu bewirken
oder durch Ueberweisung
auf Postkonto Nr. 557 bei der
Kassendirektion Landesbank.
Weiterer Mahnung er-
geht nicht. Für den Fall
der Nichtbeachtung unserer
öffentlichen Mahnung wird
mit der Forderung am
13. November 1918 be-
ginnen.
Sonnenberg, 8. 11. 1918.
Der Gemeindevorstand.
Buehl, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Mädchen zu vergiften.
Gefährlichste Mittel durch-
aus zuverlässig. Drogerie
Bade, Taunusstraße 5.

Zwiebel
(martenfrei) F430
Pfd. 30 Pfg.

Städtischer Marktstand
3 Fleischstraße 3.

Mandelaroma,
Zimtaroma,
Zitronenaroma,
Ingweraroma

empfehlen die Flora-
Drogerie, Gr. Burstr. 5.
Prima Reisstärke
wieder eingetroffen.
Bourbon, Banislangan,
rein gesunder Weizen,
Schöck, Baur, Parfetti-
bodenwachs.

Frisch Gerich,
Hüderstr. 24. Tel. 1914.
Gutes Balsammittel
wieder zu haben. Brühl,
Friedrichstraße 37.
In la Bodenwachs,
auch Stahlpläne u. Stahl-
schubler, sehr handlich u.
vortheilhaft. Droge, Bade,
Taunusstraße 5.

Anzündholz
kein gefaltes. Sod 2.50,
Weimer,
Lubwinger 6. Tel. 2914.

Parabolölen,
la braun, in groß. Meng.
abzugeben. Drogerie Bade,
Taunusstraße 5.

Grüßter und feinsten
Ausverkauf

Sehr gute Holz- u. Eisen-
Seiten, Wachs mit u.
ohne Rarmorpl., Spiegel,
Katraken, Feder, Kist.,
Stühle, alles, Isotivilla
u. freigegeben.
Seib, Bertramstr. 25.
Kolo freigegeben. Möbel
im Auftr. zu v. Sprie-
zimmer, bis ein. Büfett,
Kreben, Ausziehtisch, 6
Leberstühle, Derreraim-
desk., Schreibt., Bücher-
schrank, Tisch, 4 Leberst.,
Leberstühle u. Sofa m.
pr. Polsterbezug, Schlaf-
bettstuhl, mit 31. Spiegel-
schrank, 2 Betten m. Koll-
baum, Daunendeck, u.
Kissen, Polsterstuhl u.
in Mah. Hierichom mit
reich. Antark. Schreibt. m.
Schiff, Tisch u. 2 Stühle
mit Seidenbez., alles fast
neu, beste Arbeiterarbeit.
Friedr. Möbelfabrik Th.
Beller, Taunusstr. 33/35,
nora. Wohnuna 3. Stod.
nachm. 2-5 im Laden.

Schnellholerei
23 Schmalbacher Str. 23.
Reparaturen
sicher und billig.

Schreiber's Konservatorium

Adolfstraße 6
Schirmherrin:
Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.
Erste Lehrkräfte (Damen und Herren)
in Klavierspiel, Violine, Violoncell,
sämtliche Blasinstrumente, Laute,
Gesang, Theaterfach (Oper u. Schauspiel),
Orchesterspiel, Theoretische Fächer.
Eintritt jederzeit. — Sprechst. 11—1 u. 5—6 Uhr.



Pelzgarnituren
nur neueste Fassons.
Umarbeitungen sofort wie neu im Hause.
Maraboutkragen von Mk. 22.50.
Kuss, Rheinstraße 43.

Filetspitzen
und Einsätze, Filetkragen
Imitation und Handarbeit.
Conrad Vulpius
Markstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Herrschafftliche Schlaf-Zimmer
Herren-, Speisezim. und Kücheneinrichtungen, Kuch-
brett, Vertiko, Umbauten, Bücher- u. Kleiderchränke,
Spiegelschränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder,
Katraken und Standuhren liefert in allen Preislagen
Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Weitere 260 Ztr.
Ia Sellerie
ohne Kraut
Pfd. 55 Pf.
eingetroffen in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Schreibmaschinen

kauft und verkauft
Adolfallee 35. Dorenlamp. Telefon 3003.
Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 1104
Flack, Luisenstr. 44, neben
Residenztheater.

Achtung!
Rolladen-Reparaturen
werden mit la. Material
fachgemäß ausgeführt.
Rolladen-Institut Metzger,
Mauritiusplatz 3.

300 Mk. Belohnung
dem Wiederbringer meiner abhanden gekommenen
jungen hellgrauen Schäferhündin (Ladn).
Leibke, Seerobenstraße 22, Büro.

Haarpfängen

repariert haltbar
Sebanstraße 11, 2. links.
Reparaturen
für Schreinerarbeiten m.
billigst ausgeführt.
Schreiner Schwa.
Lyonstraße 13.

Parfettböden

werden gerichtet
Rauenthaler Straße 9.
Mittelbau 3. rechts.

Puppen-Klinik

Tägliche Aufnahme von
kleinen Patienten.
Rationelle Heilung
bei S. Schweizer.
Erstes u. altes Spielwaren-
geschäft Wiesbaden.
Eisenbogensasse 13.

Schreibmaschinen

verleiht
Stenographie, Buchführ.
Schönschrift
lehrt auch brieflich
Hemmen, Neugasse 5.

Cl. Schultertragen

schon. Zeal mit imitiert.
Hermelin, u. sch. mod.
Damenhüte billig zu ver-
bei Frau Gullich, Römer-
berg 9, 1. links.

Brachto. Klavier

sofort zu verf. Gullich,
Römerberg 9, 1. L.
Clg. Richter-Gramophon
u. 100 sehr gute Platten,
von 8 Mk. an, aufkommen
u. einzeln abzug. Schib.
Eisenbogensasse 7, 2.

Große Gelegenheit für

Brautpaare.

(Eleg. Schlaf-, bettch. aus
2 Betten mit Sonnen-
st. Mokk. Katt. u. Keil.
Fischlam mit Karm. u.
Spiegel-Auffatz. 2 Nacht-
schränkchen mit Karm.
Platten. 1 Spiegel-Schrank.
1 Handtuchh. 2 Rohrstühle
Hoch. freigegeben) zu verf.
Seib, Bertramstr. 25. R.
Gadualamue zu verf.
Stenach, Schulasse 6.

Starke Eimer

St. 1 Mk. Goldschmidt,
Philippstraße 33, 3. L.
Wegere 100 Flaschen
all. Rot. billig. D. Silber,
Richtstraße 11. Tel. 4878.

Brillanten, Perlen

Schmuckfaden, Uhren,
Ketten, Service, Tafel,
Leuchter, Kette, Pfand-
schere fault zu hohen Fr.
Geizhals, Webergasse 14.
Telephon 4139.

Teppiche, Läufer

Vorlesen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. gef.
D. Silber, Richtstr. 11
Telephon 4878.
Suche ein gut erhaltenes

Pianino

gegen bar
zu kaufen
Schriftl. Offerten an
Frl. Winter, Taunusstr. 42.

Landhaus (Villa)

Nähe Strahlenbahn, in
oder bei Wiesbaden für
einen in Ruhestand tret.
höheren Beamten gesucht
(ca. 7 Zimmer). Ang. erb.
durch Gesellschaft
„Seimkultur“
Wiesbaden, Raff, Str. 3.

Berlitz-Schule

Rheinstr. 32. Tel. 3664.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch nationale Lehr-
kräfte, durch welche
rasches u. richtiges Er-
lernen verbürgt wird.

Klavier-Unterricht

auch abds., auch Anfäng.
auch Besess. u. Gefang.
Geige, Klöte, Mok. Sonet.
Tänzeres zu erfragen im
Lad. Berlog, U.

Alleinmädchen

oder einfache Stube ge-
sucht. Monatsfrau vorbb.
Mainzer Straße 48.

Alleinmädchen

m. Kochen kann zu eing.
Dame zum 1. Dez. gesucht
Wollufer Straße 8, 2.
Länder auch Umlauber.
geinst. Paula, Schenke-
dorffstraße 5.

Derjenige

der die Klassenmücke am
Sonntag, in Erbenheim
an der Strahlenbahn auf-
geh. ist erkannt. Bitte um
Rückgabe, andernf. Ana.
Kaufbach,
Blücherstraße 30, 1.

40 Mk. Belohnung.

Gold. Uhrenarmb.
verloren Sonntagsnachmitt.
10. November. Gegen obine
Belohnung abzugeben bei
Juwelier Dera, Weber-
gasse.

Perfianer-Boa

im unteren Dambachtal
verloren. Abzug a. Bel.
Dambachtal 20. Part.

Sonntagsabend wisch.

u. 7 Uhr auf dem Weine
Wollufer. Hermannstr.
Kinder-Rehbeil, arau. ver-
loren. Abzug a. ante 9.
Dermannstraße 28. 6. 2.

Kleiner alther

Affenpinscher
am Sonntagsabend abhanden
gekommen. Gegen ante
Belohnung abzugeben. Kattler.
Friedrich-Rina 80, 3.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 7. Nov.: Ehefrau Theodora
Schäfer geb. Dabich, 43 J.;
Witwe Johanna Diebler geb. Sch-
bächer, 77 J.; Ehefrau Emma
Dittler geb. Sauer, 74 J.;
8. Nov. Jakob Zindel, 4 J.;
Kaufmann Friedrich Schwaib,
19 J.; Volkshilfs Arthur Wager,
18 J.; Weidenauerin Lilly Schmitz,
17 J.; Schülerin Anna Morgard,
14 J.; Kind Arnold Gerdt,
1 Monat; Elise Kattler, ohne
Verat, 67 J.; 9. Nov. Schu-
manneinmeister Emil Deparade,
50 J.; Ehefrau Katharina Rei-
bach geb. Schmitz, 39 J.; Witwe
Katharina Ditt geb. Kötter, 81 J.;
Negermeister Bernhard Gold-
schmidt, 51 J.; Witwe Katharina
Henn geb. Birtensack, 71 J.;
10. Nov. Ehefrau Marie Wölter geb.
Häcker, 76 J.; Rentner Paul
Wente, 73 J.; Ehefrau Mar-
garete Küger geb. Linz, 47 J.;
Lehrerin Marie Müller, 48 J.;
11. Nov. Kaufmann Josef Sch. 60 J.;
Schreinermeister Andreas Lam-
bert, 69 J.

Die beiden Damen

die gestern auf d. Neuen
Schützenhaus waren und
50 Mk. wechseln ließen u.
dieselben mit eintritten,
sind erkannt und werden
abgeben, dieselben auf dem
Neuen Schützenhaus wie-
der abzugeben, andernfalls
Anzeige erachtet wird.

Verloren Fortemonnaie.

(Inhalt 25 Mk.), gold-n.
Kettchen mit Dera. Da
teures Abenden. gegen a
Belohn abzugeben. Petru.
Wollmündstraße 25, 2.

Statt Karlen.

Emilie Bildhauer
Paul Pistor
Verlobte.

Allen Verwandten, Freunden und Be-

kannten die schmerzliche Nachricht, daß meine
innigstgeliebte, herzensgute, unergeliche
Gattin, meine treuherzige Mutter, unsere
gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Laibach

nach langem, schwerem Leiden im Alter von
39 Jahren am 9. November sanft entschlafen ist.
In tiefem Schmerz:
Wilhelm Laibach und Kind
nebst Angehörigen.
Wiesbaden, Röderstraße 26,
den 9. November 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
12. November, 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof
aus statt.

Samstagabend verschied nach kurzer

Krankheit, wohlverstanden mit den hl.
Sterbefragmenten, meine herzensgute
Frau, unsere treuherzige, liebe
Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Margarethe Rüger

geb. Linz.
In tiefer Trauer:
Ludwig Rüger,
3. St. Kriegsmagarette
Ernst Rüger, Sohn,
3. St. engl. Gefang.
und 4. Wächter
Ernst Rüger u. Fam.
Carl Rüger u. Fam.
N. Linz.

Wiesbaden, Kellertstr. 10.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den
13. d. Mts., 3 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus. Das Seelenamt
findet statt Mittwoch früh 7 Uhr in der
Maria Hilf-Kirche.

Tieferschmerz

erhielten wir heute die Nachricht, daß unser lieber,
braver Sohn und Bruder

Emil Greuling

Leutnant der Inf. in einem Minenwerfer-Bataillon
Inhaber des Eisernen Kreuzes
am 2. November durch einen Unglücksfall ein Opfer des grausamen
Weltkrieges wurde. Seit Kriegsbeginn hatte er dem Vaterlande gedient.
In tiefer Trauer:
Adolf Greuling, Rechnungsrat.
Wilhelm Greuling.

Wiesbaden (Wollmündstraße 12), den 9. November 1918.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten

hierdurch die tief-
traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser
braver, treuer Sohn, lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Adolf Wildhardt

Sanstechniker
uns nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entzissen wurde.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anna Wildhardt, geb. Singel,
Familie Ludwig Wildhardt,
Familie Jakob Singel.
Sonnenberg-Kambach, den 9. November 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Sterbe-
haus, Kambacher Straße 5, aus statt.